

# **Projektbeschreibung**

**Club Culturel Ali Belhouane (CCAB) in Tunis, Tunesien**

- 1) Über die Organisation**
- 2) Über Tunesien & Tunis**
- 3) Aufgaben des\_der Freiwilligen**
- 4) Unterkunft / Verpflegung / Taschengeld / Transport / Reisekostenpauschale**
- 5) Volunteer's profile / Tipps für Freiwillige**
- 6) Unsere Rezension als Freiwilligen**

## **Über die Organisation**

Der Club Culturel Ali Belhouane (CCAB) ist eine tunesische Non-profit Organisation, die zur Gänze aus Freiwilligen besteht (vor allem junge Tunesier). Hauptsächlich machen sie interkulturelle Jugendaustauschprogramme zwischen Tunesien und verschiedenen Ländern in Europa, vor allem Frankreich und Deutschland. Es handelt sich hier vorwiegend um Erasmus+ Programme, vor allem Kurzzeitige (ca. 10 Tage). Ihr Schwerpunkt liegt also in internationalen Partnerschaften.

Ansonsten machen sie vereinzelte kulturelle Veranstaltungen zu diversen Themen in Tunis und bieten tunesischen Jugendlichen die Möglichkeit, durch den Club Culturel ihre eigenen Projekte/Veranstaltungen zu realisieren. Generell arbeitet der Club auf Basis eines sehr dezentralisierten Netzwerks von Aktivitäten, das heißt es passieren verschiedene Aktivitäten parallel in verschiedenen Orten und ohne wirklicher Übersicht.

Der Club hat auch weitere Branchen in anderen Städten Tunesiens (Ain Draham, Sousse, Tozeur, Nabeul, Medenine), wobei diese sehr klein sind. Freiwillige werden in Tunis sein, wo das Hauptbüro ist. Das Büro liegt im Stadtzentrum.

## **Über Tunis & Tunesien**

### **Tunesien**

Ist Tunesien gut oder schlecht? Wenn mich jemand das fragt, dann antworte ich, "Es ist sehr sehr interessant." Alles können wir dir hier nicht erklären, aber wir werden versuchen, euch einen Eindruck vom Land und dem Leben hier zu geben.

*Kultur:* Im Prinzip ist das Land ein muslimisches Land in Nordafrika, das sehr sehr komplex und vielfältig ist. Es ist eine Mischung aus Nordafrikanisch, Arabisch, Berber und Mediterran mit einem kolonialen französischen Hintergrund. All das spiegelt sich in der tunesischen Kultur, der Identität, der Realität und dem Alltag wieder. Die Kultur ist sehr anders als Europa und man kann unglaublich vieles lernen und entdecken. Grundsätzlich kann man nach einiger Zeit im Land einen sehr großen Kontrast ausmachen zwischen Jung - Alt und Stadt - Land. Das Land ist offiziell nahezu komplett muslimisch, in ruralen Zonen entspricht dies auch der Realität; in urbanen Zonen auch zu einem großen Teil, allerdings gibt es in städtischen Zonen auch eine liberale, alternative Schicht, die vor allem aus jungen, größtenteils säkularen Studenten besteht. (siehe Gesellschaft)

*Politik:* Tunesien hat als einziges arabisches Land "erfolgreich" den Arabischen Frühling überstanden und ist jetzt ein demokratisches Land. Es ist aber noch gänzlich im demokratischen Übergang und erlebt dabei sehr viele Probleme. Sachen wie extreme Korruption, Bürokratie, politische Stagnation und Chaos sowie institutionelle Instabilität und Streiks sind in Tunesien der Alltag. Fast alle Tunesier sind sehr unzufrieden und fanden eigentlich die Zeit vor der Revolution (vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht) besser. Es klingt vielleicht nicht gut, aber keine dieser Probleme (bis auf vlt. Streiks) wirken sich auf den Freiwilligen aus. Sachen wie Meinungs- und Pressefreiheit sind sehr gut. Sicher ist das Land auch wirklich, nur Kleindiebstahl ist in Tunis weit verbreitet. Freiwillige brauchen sich , bis auf ihre Handys und schlecht verstaute Wertsachen, keine Sorgen machen. Allerdings gibt es Zonen, die zu bestimmten Zeiten besser gemieden werden, im Normalfall verirrt man sich dort aber kaum hin.

Gleichzeitig ist das Land politisch unglaublich interessant und an einem ziemlichem Wendepunkt. Die Zeit direkt nach der Revolution kann in vielerlei Hinsicht als anarchistisch bezeichnet werden. Bis heute befindet sich das Land in einem Zwiespalt, in welche Richtung es sich in näherer Zukunft bewegen soll. Dies wird auch durch die zwei größten Parteien im Land ausgedrückt. Ennahda ist konservativ - islamisch und stellte 2014 einen Antrag, die Scharia einzuführen, während der Gegenpol Nidaa Tounes aus mehreren Interessengruppen besteht, die vor allem dadurch vereint werden, dass sie eine Trennung von Religion und Staat suchen und gesellschaftlich liberalere Ansätze verfolgen. (Disclaimer: Die politische Landschaft in Tunesien ist ständig im Wandel und sehr unkonstant, in wenigen Monaten könnte dies schon wieder anders aussehen. )

*Wirtschaft:* Seit der Revolution geht es dem Land wirtschaftlich sehr schlecht. (Jugend-)Arbeitslosigkeit ist extrem hoch, Inflation ist riesig, Löhne stagnieren und die Währung ist im Eimer. Tunesier sind daher sehr unzufrieden und der Großteil der Jugendlichen sieht für sich keine Zukunft im Land. Die schlechte Währung ist aber als Europäer (du bekommst dein Taschengeld in Euros) praktisch, alles ist im Vergleich super billig.

*Soziales/Gesellschaft:* Die tunesische Gesellschaft ist vielfältig, extrem interessant und voller Gegensätze. Alt und jung, Stadt und Land, alles hat zwei Extremen. Während viele (eher die alte Generation) eine konservative, muslimische Identität für das Land nach islamischer Strukturierung wollen, wollen andere (eher die junge Generation) ein progressiveres, liberaleres Tunesien nach europäischem Vorbild. Es sind noch viele starke und konservative soziale Regeln, diese sind gerade aber am Wendepunkt.

Wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch ist Tunesien so in Bewegung wie kaum ein anderes Land und es ist sehr spannend, das mitzuerleben. Oftmals ist es allerdings wichtig, sich daran zu erinnern, dass Gesetz und Realität zwei sehr verschiedene Dinge sind. In vielen Bereichen ist das Land, vor allem gesellschaftlich laut Gesetz sehr progressiv, die wirklichen Spielregeln werden aber vom Umfeld festgelegt.

*Sprache:* In Tunesien spricht man Arabisch mit Französisch als Zweitsprache. Eigentlich ist es aber viel komplizierter als das.

Arabisch ist nämlich keine einheitliche Sprache. Es gibt ein Standardarabisch – in dem wird geschrieben, unterrichtet und es wird zu manchen offiziellen Anlässen verwendet. Im Alltag spricht aber keiner Standardarabisch, sondern Tunesisch: eine Mischung aus Arabisch, Französisch und Berber. Tunesisch wird nicht geschrieben sondern nur gesprochen und er unterscheidet sich von den meisten anderen Dialekten (und von Standardarabisch) so stark, dass er für andere Länder kaum verständlich ist. Tunesisch ist also fast wie eine andere Sprache, man könnte es fast mit Spanisch und Italienisch vergleichen.

Ansonsten sprechen so gut wie alle Tunesier Französisch, dieses aber auf unterschiedlichen Niveaus. Generell ist fast alles Geschriebene zweisprachig. Untereinander sprechen Tunesier aber nie Französisch. Im Gymnasium wird fast nur auf Französisch unterrichtet.

Englisch können nur wenige Tunesier, die Sprache wird erst langsam wirklich viel genutzt. Viele der jungen Generation (<25 Jahre) können schon gut Englisch.

*Entdecken/Reisen:* Das Land bietet sehr vieles zu Entdecken und Lernen, eine sehr vielfältige Landschaft (von mediterranem Bergland oder erstklassigen Sandstränden bis zur Wüste), eine sehr interessante Geschichte, viele spannende Orte, unzählige Abenteuer und ist bis auf den

Strandorten im Sommer nicht sehr touristisch und gleichzeitig billig. Wer sich Zeit nimmt und auch bereit ist, sich die Mühe zu machen das Land auf eigene Faust zu erforschen, wird vielfach durch einzigartige Landschaften, großartiges Essen und hochinteressante Gespräche sowie nähere Einblicke in die Kultur belohnt werden.

## **Tunis**

Tunis ist die größte Stadt und das wirtschaftliche/politische Zentrum Tunesiens. Die Stadt hat eine sehr sehenswerte arabische Altstadt (=Medina) und es sind viele spannende Ziele in der Umgebung. Gleichzeitig mögen wir Tunis aber nicht besonders: Die Stadt ist gar nicht geplant, und hier merkt man erst, was das ausmacht. Der Transport ist ein absoluter Albtraum, es ist laut, stressig, zu schmutzig und es gibt kaum Grünflächen. Die Stadt ist sehr chaotisch. Am besten ist es, oft genug von der Stadt wegzukommen. Andererseits hat es organisationstechnisch auch viele Vorteile in Tunis zu leben und wie bereits erwähnt ist die Stadtbevölkerung im Durchschnitt doch einiges liberaler als jene am Land.

## **Aufgaben des Freiwilligen**

Weil die Organisation nur aus Freiwilligen besteht passiert es sehr häufig, dass niemand in der Arbeit ist. Alle müssen entweder studieren oder arbeiten, Finanzierung bekommen tunesische NGOs vom Staat nicht. Grundsätzlich ist das CCAB nicht darauf vorbereitet, täglich Arbeit für Freiwillige bereit zu stellen. Wenn Veranstaltungen organisiert wird, dann ist es sehr chaotisch und ungeplant. Bei Veranstaltungen des CCAB Tunis werden Freiwillige öfters geboten, mitzuhelfen. Ansonsten gibt es kein fertiges System, in das der Freiwillige integriert werden kann.

Als Freiwilliger hier hätte man theoretisch sehr viel Freiheit, in die Richtung zu arbeiten, in die man will. Gleichzeitig bekommt man aber kaum Unterstützung oder Orientierung. Du musst alles selber machen und organisieren. Wenn du etwas von jemandem brauchst, dann ist es nach dem dritten Mal nachfragen wohl auch nicht genug, was einem leider oft das Gefühl gibt, dass "Mitarbeiter" eher ein Hindernis, als eine Hilfe sind. Freiwillige fühlen sich in der Arbeit verloren und alle werden, nach anfänglicher Motivation, ziemlich frustriert. Es gibt keine Struktur im Leben oder in der Arbeit. Wir kennen die anderen Organisationen in Tunesien und bis jetzt kennen wir keine, die wirklich gut tägliche Arbeit/eine Struktur anbieten kann (eigentlich keine im MENA-Raum.)

Denk aber auch nicht, dass es das Paradies ohne Arbeit wird. Keine Arbeit bedeutet in diesem speziellen Fall genau das Gegenteil. Nach deinem Aufenthalt wirst du es verstehen.

Wir empfehlen dir Tunesien/das CCAB nicht, wenn du wegen irgendetwas zum Thema Arbeit herkommen willst, außer du hast professionellen Hintergrund und einen sehr genauen Plan für ein eigenes Großprojekt, sowie im besten Fall Ansprechpersonen (im Vorhinein) und die nötigen Utensilien oder Möglichkeiten diese zu beschaffen. Da dies aber kaum der Fall sein wird, empfehlen wir dir einen Aufenthalt nur unter den Voraussetzungen, dass du hauptsächlich kommst um Land und Kultur kennenzulernen und eine große Frustrationstoleranz hast.

Wir haben versucht, unsere Frustration irgendwie zu lösen. Wenn du herkommst, dann versuche, soviel wie möglich von den Sprachen zu lernen. Besonders empfehlenswert ist ein Sprachkurs. Ansonsten empfehlen wir dir, so viel vom Land wie absolut möglich zu entdecken. Organisiere dir auch Projekte, die du möglichst selbstständig machen kannst. So wird dein Aufenthalt wirklich gut.

**Unterkunft:** Freiwillige des CCAB werden normalerweise in der Freiwilligen-WG des CCAB untergebracht. Es ist ein angenehmer Wohnort mit Bad, WC, Küche und Wohnzimmer, und 20-70 Minuten (je nachdem wann die Metro kommt) vom Büro entfernt. Oft sind einige Freiwillige gleichzeitig beim CCAB. Es ist gut möglich, dass du dein Zimmer mit 1-2 Personen teilen musst.

**Verpflegung:** Kochen kann man in der Freiwilligen-WG. Ansonsten muss man sich selber Essen kaufen. Das ist relativ billig (eine Mahlzeit kostet umgerechnet zwischen 0.80€-2.50€). Bei Veranstaltungen mit dem CCAB, die anderswo sind, bekommst du gewöhnlich schon Essen.

**Taschengeld:** Pro Monat bekommst du 60€ von Grenzenlos/Melange überwiesen und noch zusätzlich 100€ vom CCAB. Miete oder Ähnliches muss man nicht bezahlen. Das Geld reicht als absolutes Minimum aus - wenn du das Land wirklich entdecken willst (Reisen, Erlebnisse, Kulinarisches), dann wirst du wohl etwas an dein Ersparthes/Kinderbeihilfe zurückgreifen müssen.

**Transport:** Transport zu/von der Arbeit solltest du theoretisch bezahlt bekommen. Wir sind uns aber nicht sicher, ob das CCAB das auch macht - wir haben nie danach gefragt. Der Transport ist in Tunis wirklich schlecht und 95% der Metro-Passagiere fahren schwarz. Wenn du in der Metro kontrolliert wirst, kannst du das Ticket genau zum selben Preis auch in der Metro kaufen und musst keine Strafe zahlen.

**Reisekostenpauschale:** Die Flugkosten werden bis zu einem bestimmten Betrag von Grenzenlos/Melange übernommen. Dieser sollte ausreichen, wenn nicht, dann ist in der Regel nicht viel mehr drauf zuzahlen.

### **Volunteer's profile/Tipps für Freiwillige**

Solche Freiwillige werden eine super Zeit haben:

- *Französisch/Arabisch sprechen:* Wenigstens ein Basiswissen wird dir sehr viel helfen. Du wirst ansonsten mit vielen Leuten kaum kommunizieren können, selbstständige Arbeit wird nur noch schwieriger, und viele Möglichkeiten werden unentdeckt bleiben.
- *Super flexibel:* In Tunesien ist fast alles spät, Pläne sind nie fix, und deine Erwartungen werden wohl ganz anders als die Realität sein.
- *Sehr motiviert:* Die Arbeit mag demotivierend sein, aber mit Flexibilität, der richtigen Einstellung und einer großen Menge Motivation bzw. Frustrationstoleranz geht es gut.
- *Offenheit für andere Kulturen, Werte und Lebensansichten:* Die arabische Welt ist wirklich sehr anders. Du musst bereit sein, in einem Umfeld zu leben, das fremd ist, wo ein Großteil der Leute ganz andere Ansichten und Lebensrealitäten hat.
- *Neugierig sein und die Bereitschaft, neues zu lernen:* Tunesien bietet einem eine Menge zu lernen an. Hier kann man viele neue Perspektiven sammeln, die zweitgrößte Religion kennenlernen, zwei Sprachen lernen, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft besser verstehen und vieles mehr.

### Tipps:

- Sei bereit, ganz aus deiner Komfortzone herauszukommen und auf Abenteuer einzugehen.
- Fast nichts ist rechtzeitig. Erwarte keine europäische Pünktlichkeit oder Arbeitsmoral.
- Für die Arbeit:
  - Suche dir Projekte, die du so selbstständig wie möglich (oder mit einem anderen Freiwilligen, der verlässlich ist und viel Zeit hat) machen kannst. Am besten ist, wenn sie dir gleichzeitig erlauben, Tunesien besser kennenzulernen.
  - Mache dir wenige Erwartungen und genieße jede Garantie/jeden Plan mit Vorsicht: Viele werden im Ende nichts.
- Für den Transport: Plane viel mehr Zeit ein, als du denkst, dass deine Route braucht.
- Für das Essen: Dein Bauch wird das erste Monat leiden - wir kennen kaum Ausländer, die ohne große Essensbeschwerden davonkommen. Gleichzeitig ist das Essen aber echt gut, vielfältig und super billig. Und nach einer Zeit wird sich dein Bauch gewöhnt haben.
- Die meisten Sachen stehen nicht im Internet - wenn du etwas nachschauen willst, dann hilft nur mit Leuten reden. Ansonsten vielleicht Facebook.
- Der Arbeitsrhythmus ist viel viel langsamer als in Europa - vor allem in NGOs.
- Pass auf, dass du bei Preisen nicht zu sehr angelogen wirst.
- Ansonsten: Zögere nicht, dich mit uns in Verbindung zu setzen. Wir (Niklas Piringer und Paul Fingl) helfen euch gerne - frage einfach Grenzenlos/Melange nach unseren Kontaktdaten.

### Unsere Rezension als Freiwillige

Es mag vielleicht nicht so attraktiv wirken, aber lass dich nicht von der Arbeitssituation abschrecken. Wie bereits erwähnt ist es sehr wichtig, mit der richtigen Einstellung anzukommen, und wenn dein Hauptfokus auf sinnvoller Arbeit liegt, dann komm nicht zum CCAB. Andererseits wirst du in Tunesien eine einzigartige Erfahrung haben, die leicht zu den besten Zeiten deines Lebens gehören kann. Egal was, dein Aufenthalt wird dir mehr beibringen, als du je dachtest und dir eine ganz neue Perspektive schaffen.

Wenn wir dir eines sagen können: Komme und du wirst eine super Zeit haben, aber nur mit der richtigen Einstellung. Komme für die Leute, die Kultur, die Sprache(n), die Landschaft, die Politik, das Land - alles ist einzigartig und so interessant wie sonst kaum ein Land im EFD-Programm.

Komme aber nicht wegen der Arbeit. Es gibt kein alltägliches System, sie ist frustrierend, und du wirst keinen großen Impact haben, so wie es sich manche vorstellen.

Wir empfehlen dir also wirklich den EFD in Tunesien. Komme einfach mit der richtigen Einstellung.